

AUSBILDUNGSBETRIEB

UNTERRICHTSEINHEIT „FREMDENFINDLICHKEIT“



30 Minuten, Reaktion auf einen Vorfall

In dieser Unterrichtseinheit liegt eine fremdenfeindliche Äußerung als Ausgangspunkt vor. Eine fremdenfeindliche Äußerung kann entweder offen und sichtbar fremdenfeindlich ausgesprochen werden oder von den Auszubildenden als „normal“ wahrgenommen werden, ohne dass sie sich Gedanken über die Bedeutung dieser Ausdrucksformen machen. In beiden Fällen fühlen sich die Opfer betroffen, werden aber in der Regel versuchen, entweder die Beleidigungen zu ignorieren oder mitzumachen. Die Beleidigungen können auch anonym erfolgen, indem bestimmte Sprüche auf Flächen wie z. B. Toilettentüren geschrieben werden.

Diese Unterrichtseinheit macht das fremdenfeindliche Verhalten deutlich, zeigt, wie es sich auf den Alltag der Betroffenen auswirkt, und demonstriert, wie man einem fremdenfeindlichen Verhalten in schulischen bzw. betrieblichen Alltagssituationen entgegentreten bzw. es verhindern kann.

Es ist empfehlenswert, den Vorfall in einer längeren Einheit zu bearbeiten.

| ZIELE | INHALT | AKTIVITÄT: AUSBILDERIN/AUSZUBILDENDE | ARBEITSFORMEN/METHODEN | MATERIALIEN | ZEIT |
|--|--|---|--|---|---------|
| Konfrontation mit der Thematik Problem-bewusstsein schaffen (Einstieg) | Den fremdenfeindlichen Vorfall thematisieren, bei Bedarf auf Fragen/Kommentare der Auszubildenden eingehen | AusbilderIn: <ul style="list-style-type: none"> den fremdenfeindlichen Vorfall offen ansprechen Auszubildende über den Inhalt der Unterrichtseinheit informieren: Rechercheauftrag an Auszubildende formulieren Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, nachfragen recherchieren, antworten | geeigneter Raum Stuhlkreis Input durch AusbilderIn | Flipchart | 10 Min. |
| Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit lernen | Die Auswirkungen von Fremdenfeindlichkeit feststellen und kennenlernen | AusbilderIn: <ul style="list-style-type: none"> Rechercheauftrag an Auszubildende formulieren Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, selbstständig recherchieren, offen diskutieren | Gruppenarbeit | Handout „Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit“ (► Anlage 5.0) | 10 Min. |





| | | | | | |
|--------------|--|--|--|--|--|
| Vereinbarung | Verhaltensregeln erarbeiten, bewusst akzeptieren und einhalten | AusbilderIn: <ul style="list-style-type: none">• einen Überblick über vorhandene Vereinbarungen geben Auszubildende: <ul style="list-style-type: none">• aktiv zuhören, offen diskutieren, Vereinbarung unterschreiben | Input durch AusbilderIn Moderierte Diskussion | Mustervereinbarung (► Anlage 7.0) <i>Falls vorhanden: betrieblicher Verhaltenskodex Betriebsvereinbarung, Ausbildungsvertrag usw.</i> | |
|--------------|--|--|--|--|--|



HINWEISE ZU BAUSTEINEN



ZIEL: Konfrontation mit der Thematik/ Problembewusstsein schaffen (Einstieg)

Die Auszubildenden sollen nah beieinandersitzen, sodass ein direkter Kontakt zustande kommt und keine Distanzen oder/und räumlichen Barrieren entstehen. Die/der AusbilderIn spricht die Beleidigung an und stuft sie als fremdenfeindlich ein. Die Ansprache soll möglichst ohne den erhobenen „moralischen Zeigefinger“ stattfinden. Es ist die Aufgabe der Auszubildenden, festzustellen, dass Fremdenfeindlichkeit negative Auswirkungen hat. Dabei ist zu beachten, dass die Thematisierung des fremdenfeindlichen Vorfalls (Beleidigung) weder Ausgrenzungen noch die Reproduktion von Stereotypen fördern soll. Es ist wichtig, zu verhindern, dass eine bestimmte Gruppe bereits zu Beginn in eine Opfer- oder Täterrolle gedrängt wird. Das fremdenfeindliche Verhalten kann sowohl von Personen ohne als auch mit Migrationshintergrund ausgehen. Die/der AusbilderIn befragt die Auszubildenden, was „fremdenfeindlich“ bedeutet und lässt sie via Smartphone im Internet recherchieren. Die/der AusbilderIn schreibt stichpunktartig die von den Auszubildenden gemeldeten Antworten auf einen Flipchart, eine Tafel etc.

ZIEL: Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit lernen

Die/der AusbilderIn macht eine Überleitung und erklärt, dass Vorurteile nicht nur harmlose Zuschreibung von Eigenschaften sind, sondern können zu diskriminierenden und fremdenfeindlichen Verhalten führen. Die Auszubildenden erarbeiten eine Liste mit Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit also mit allem, was sie mit fremdenfeindlichen, diskriminierenden Handeln in Verbindung bringen. Dazu gehören z. B. Ausgrenzung, Benachteiligung, Verringerung des Selbstwertgefühls etc. Die Einstiegsübung liefert bereits viele Beispiele. Bei zäher Beteiligung oder zwecks Vervollständigung soll die/der AusbilderIn eigene Vorschläge machen. Die von den Auszubildenden erstellte Liste soll abfotografiert und an sie ausgeteilt werden. Die Auszubildenden können mit ihren Smartphones die Liste auch selbst

abfotografieren. Ein Bild kann auch von der/dem AusbilderIn gemacht und den Auszubildenden bei der nächsten Gelegenheit ausgeteilt oder per E-Mail, ein Instant-Messaging-Dienst usw., zugeschickt werden. Zusätzlich sollen sie das Handout „Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit“ (► **Anlage 5.0**) ausgehändigt bekommen, damit auch eine spätere Wissensaufnahme und Reflexion möglich sind.

ZIEL: Vereinbarung

Die Auszubildenden sollen ihre eigene Vereinbarung erarbeiten. Wichtig dabei ist, dass die/der AusbilderIn den Auszubildenden nichts vorschreiben, sondern Vorschläge machen. Sinngemäß: „Wir haben festgestellt, dass Vorurteile fremdenfeindliches Verhalten hervorrufen können. Wollen wir eine Vereinbarung gegen fremdenfeindliches Verhalten treffen?“ Je nach Verlauf der Diskussion und abhängig von den Schlussfolgerungen der Auszubildenden kann die/der AusbilderIn erklären, wozu eine solche Vereinbarung notwendig ist. Beispielsweise kann hier ein Vergleich zum Straßenverkehr gezogen werden: Ebenso wie im Straßenverkehr, sind Regeln auch in einem Betrieb/einer Auszubildendengemeinschaft notwendig. Die/der AusbilderIn kann hier auch auf die bereits existierenden Betriebsvereinbarungen oder den betrieblichen Verhaltenskodex zurückgreifen. Als Hilfe kann die/der AusbilderIn auf die Mustervereinbarung (► **Anlage 7.0**) zurückgreifen und entsprechend den Auszubildenden Vorschläge machen. Es ist jedoch kontraproduktiv, die Mustervereinbarung den Auszubildenden als Vorlage zu präsentieren. Sie ist vielmehr als Leitfaden bei zähem Arbeitsfluss gedacht. Von den Auszubildenden selbst formulierte Worte sind zielführender bei der Umsetzung der Vereinbarung im Alltag. Die formulierte Vereinbarung soll an die Auszubildenden ausgeteilt und in der Werkstatt, im Klassenraum usw. sichtbar aufgehängt werden. Falls bereits eine Betriebsvereinbarung, ein Verhaltenskodex oder ähnliche Vereinbarungen und Verträge bestehen, können diese stattdessen besprochen werden oder als Ergänzung angesprochen und ausgeteilt werden.

